

Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und tunetable.net



Kalenderwoche 43 - **Ausgabe 39**

Inhalt

| | |
|---|----------|
| Editorial | 2 |
| Epson Perfection V350 Photo..... | 3 |
| Tools, Utilities & Stuff..... | 8 |
| Stories & Updates | 9 |
| FAQ & Tipps..... | 10 |
| Impressum..... | 11 |

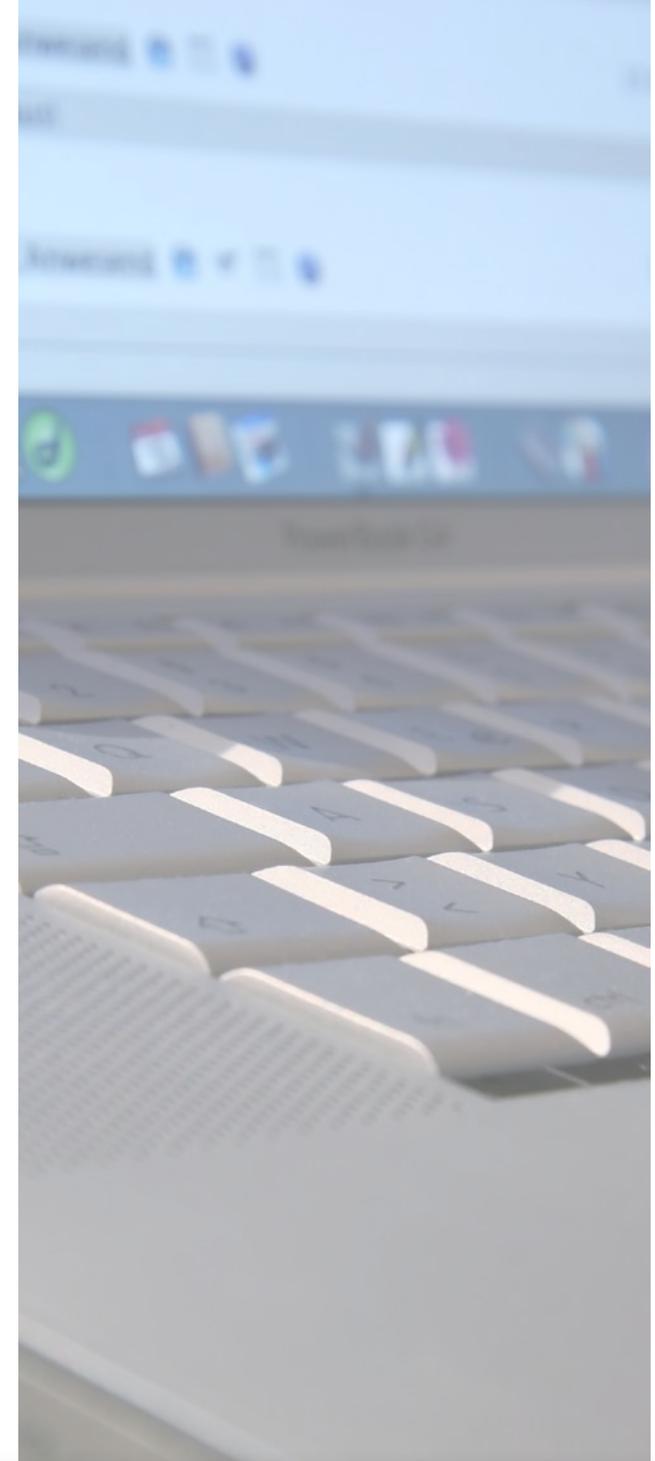
Liebe Leser



Mit dem Doppeltest der beiden Flachbettscanner von Canon und Epson in dieser und der vorherigen Ausgabe, ist der bislang aufwendigste Hardwaretest in der jungen Geschichte von Mac Rewind abgeschlossen. Aus verschiedenen Leserreaktionen im Forum, sowie per E-Mail ist abzulesen, dass Hardwaretests dieser Art großen Anklang bei Ihnen finden. Daher sind wir bemüht, unser Profil in diesem Bereich in Zukunft weiter zu schärfen und Ihnen weitere Einsichten über interessante neue Hardwareprodukte zu verschaffen.

In diesem Sinne, viel Spass bei der Lektüre.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Epson Perfection V350 Photo

Praxisbericht: Flachbettscanner mit Durchlichteinheit

Diese Woche widme ich mich, wie angekündigt, ausgiebig dem Epson V350. Auch dieser Flachbettscanner mit Durchlichteinheit ist brandneu am Markt und besticht mit ein paar außergewöhnlichen Features, die so manchen überzeugen dürften. So ähnlich sich der Epson und der in der vergangenen Ausgabe getestete Canon in ihrer Zielsetzung auch sein mögen, so unterschiedlich fallen doch in einigen Bereichen die Resultate aus. Aber der Reihe nach.

.....

Auch hier keine lange Vorrede mehr. Kommen wir gleich zur Sache.

Auspacken:

Schon bei der Annahme des Paketes fällt ein gravierender Unterschied zum Canon auf. Der Karton des Epson beansprucht nur etwa

das halbe Volumen gegenüber seinem Wettbewerber. Damit bewegt er sich allerdings eher im normalen Limit für einen Scanner dieser Preisklasse. Beim Auspacken kommen folgende Dinge zum Vorschein:

- Das Netzteil (notwendig wegen der Durchlichteinheit),
- Halter für zwei Dias und einen Filmstreifen mit max. vier Bildern,
- ein USB Kabel,
- Garantieunterlagen und ein Zettel mit Vorsichtshinweisen zu Filmstreifen,
- Eine gebrannte CDR mit den Treibern, handbeschriftet,
- und der Scanner.

Der gebrannten Software-CD-R nach zu urteilen, handelt es sich bei dem Gerät wohl um ein sehr frühes Exemplar der Serie. Die mitgelieferte Software selbst ist jedoch laut Versionsnummern längst aus dem Beta-Stadium heraus. Zum Lieferumfang gehört, neben dem Treiber selbst, Epson Software zur Unterstützung der Tasten auf dem Gerät, die Ep-

son Creativity Suite, Adobe ICC, Photo-Impression, und ABBYY FineReader 5. Leider stellten sich die auf der Disk befindlichen Installer-Programme als äußerst widerspenstig heraus. Es gelang mir nicht, eines der zusätzlichen Programme zu installieren. Bei den Versuchen gelangte ich im Installer jedes mal an einen Punkt, an dem es weder vor noch zurück ging. Der eigentliche Treiber ließ sich zum Glück separat installieren. Insgesamt machten die Installer einen Eindruck, wie schlecht aus Windows 95 übernommen. Die mit den Seriengeräten ausgelieferte Software wird hoffentlich OSX-würdigere Installer besitzen.

Der Scanner selbst macht einen sehr eleganten Eindruck. Im Vergleich zum Canon ist er deutlich flacher und wirkt längst nicht so imposant. Weniger Platz benötigt er dadurch allerdings nicht, denn die erforderliche

Stellfläche ist praktisch identisch. Die Verarbeitung hinterlässt einen guten Eindruck, reicht aber nicht an die des Canon heran. Die Materialien, insbesondere der Deckel mit der Durchlichteinheit, wirken nicht ganz so robust. Der Epson geht hier übrigens einen etwas anderen Weg, indem der Deckel seitlich öffnet, also an der langen Seite. Das Scharnier des Deckels ist zweiteilig, so dass auch dickere Vorlagen aufgelegt werden können. Abnehmbar ist der Deckel jedoch nicht, und die Verbindungslleitung der Durchlichteinheit ist fest mit beiden Hälften des Gerätes verbunden.

Auch die Anschlüsse des Epson, Netz und USB, befinden sich seitlich. Anders ausgedrückt: Die rechte Seite des Scanners stellt beim Epson die Rückseite des Gerätes dar. Etwas



merkwürdig erscheint daher die Anordnung der Tasten. Sie befinden sich rechts, gleich neben den Anschlüssen. Stellt man das Gerät seitlich auf, so dass sich die Anschlüsse hinten befinden und der Deckel vorne öffnet, liegen die Tasten ebenfalls an der hinteren Seite des Gerätes. Das Bild unten links zeigt die Position der Tasten und Anschlüsse.

Installieren:

Eine integrierte Transportsicherung hat der Epson nicht. Lediglich die Durchlichteinheit ist mit einem Klebestreifen gesichert, der sich hinter dem Schutzblatt verbirgt, welches zur Nutzung der Durchlichteinheit

wie beim Canon herausgenommen werden muss. Noch das Netzteil und das USB-Kabel anschließen, und das war's auch schon. Wenn nur die Software-Installation reibungsloser verlaufen wäre. Für den Treiber finden sich zwei neue Einträge im Ordner Programme: "Epson Scan" und "Epson Scanner Monitor". Letzteres ist offensichtlich zur Überwachung der Tasten am Gerät erforderlich, die jedoch leider aufgrund der zuvor beschriebenen Probleme bei mir nicht ganz wie erwartet funktionierten.

Die Scansoftware des Epson lässt sich entweder über das Symbol im Ordner Programme starten, oder als Plugin via Photoshop. Genau wie der

Canon Treiber findet sich im Import-Menü von Photoshop ein entsprechender Eintrag, und dieser Weg ist auch die von mir bevorzugte Methode, da sich bei beiden Scannern immer wieder Situationen ergeben, in denen gescannt Bilder nachbearbeitet werden müssen, und sei es auch nur zum Beschneiden.

Die Epson Scansoftware hat in weiten Teilen den gleichen Aufbau und Umfang, wie die des Canon. Unterschiede gibt es lediglich in der optischen Präsentation und in ein paar Details. So arbeitet Epson mit Paletten und einem separaten Fenster für die Vorschau, während bei Canon alles in einem Fenster abläuft.



Links: Die Anschlüsse für das Netzteil und USB befinden sich gleich rechts neben dem Tastenfeld. Diese unorthodoxe Anordnung führt leider zu Nachteilen im Betrieb: Je nach Aufstellung des Gerätes stören entweder seitlich heraushängende Kabel, oder die Tasten befinden sich an der von Anwender abgewandten Seite des Scanners.

Ebenfalls auf dem Bild zu sehen ist die Verbindungsleitung der Durchlichteinheit und das Scharnier des Deckels, welches es ermöglicht, den Deckel um 180 Grad abzuklappen, damit auch große Vorlagen wie Landkarten aufgelegt werden können.

maconcept

Luxology modo 202



Sie suchen ein Tool um Ihre Production Pipeline zu erweitern? Egal ob Sie mit 3ds Max oder Maya arbeiten. modo fügt sich nahtlos in Ihre Pipeline ein.

Wir bieten Ihnen modo 202 in der Box-Version an!

Schauen Sie doch einfach bei uns im Web vorbei und überzeugen sich von den Leistungen und wir bieten Ihnen auch interessante Bundles zusammen mit Wacom Tablett an.

Kontaktieren Sie und einfach. Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!

Selbstverständlich bieten wir Ihnen auch die entsprechende Hardware an und noch mehr Software...

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de



Bei den ersten Scanversuchen stellt sich der Epson als angenehm leise heraus. Die Schlittenpositionierung erfolgt beim Canon schneller, aber auch deutlich geräuschvoller. Die Vorschau einer Aufsichtsvorlage erfolgt fast genauso schnell, wie beim Canon, in ca. 4-6 Sekunden, wobei die Software des Epson recht zuverlässig die Umrisse des Objektes erkennt und den Ausschnitt sehr genau automatisch anpasst. Tatsächlich benötigt der Epson aber deutlich länger, da selbst vor jedem Vorschau-Scan eine Aufwärmphase erfolgt, wodurch die tatsächliche Zeit zur Erstellung einer Vorschau im A4 Format auf mindestens 20 Sekunden hinaus läuft.

Doch kommen wir nun zum eigentlichen Highlight des Epson Perfection V350 Photo, seinen automatischen Vorlageneinzug für Kleinbild-Filmstreifen. Im Bild unten links sehen Sie den Einzugsschacht, der sich per Fingerdruck über einen Kugel-/Federmechanismus sanft öffnet. Damit die Durchlichteinheit funktioniert, muss, wie schon erwähnt, erst das Schutzblatt aus dem Deckel entfernt werden. Um einen Filmstreifen einzulegen, führt man diesen einfach in Richtung des Pfeils ein. Sobald der Anfang des Streifens erkannt wird, zieht der Transportmechanismus, welcher sich natürlich die gelochten Seiten des Filmstreifens zu Nutze macht, selbstständig ein. Über

die daneben befindliche Eject-Taste kann man den Streifen jederzeit wieder auswerfen lassen.

Das ganze funktioniert wirklich ausgezeichnet. Gegenüber einem Vorlagenhalter ist diese Methode um einiges bequemer. Allerdings hat der Einzug nicht nur Vorteile. In der

Praxis sind Kleinbild-Filmstreifen aus dem Labor immer auf maximal vier Bilder geschnitten. Die theoretisch möglichen sechs Bilder auf einmal sind so wirklich nur reine Theorie. In den Filmhalter des Canon lassen sich zur Not ein Streifen mit vier und einer mit zwei Bildern aneinanderlegen. Dadurch das zwei Streifenhalter vorhanden sind, ermöglicht der Canon also tatsächlich bis zu zwölf Negative auf einmal zu scannen.

Außerdem darf die Transportlochung des Filmstreifens nicht beschädigt sein, es dürfen sich keine Klebereste an den Kanten befinden (Papierstreifen!), Endstücke mit Aufklebern müssen abgeschnitten werden und der Film darf nicht zu sehr gerollt sein. Wer seine Negative gut behandelt, sollte aber keinerlei Probleme haben.

Die Vorschau eines Filmstreifens (ohne Aufwärmphase) dauert ca. 40 Sekunden. Im Vorschau-Fenster werden die Bilder ähnlich angezeigt, wie bei der Canon Software. Der Scan eines Negatives mit 4800 DPI dauert beim Epson insgesamt 9 Minuten, also genau so lange, wie mit dem Canon. Interessanterweise beträgt die Größe des Bildes nur **6047 x 4207** Bildpunkte. Zur Erinnerung:



Der geöffnete Vorlageneinzug im Deckel des Epson. Das Einlegen von Filmstreifen ist einfacher kaum vorstellbar.





GarageSale

Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Beim Canon ergab der 4800-DPI-Scan eine Größe von 6687 x 4464 Bildpunkten. Auch bei niedriger eingestellter Ausgabeauflösung ergibt sich immer ein prozentual vergleich-

barer Größenunterschied zwischen den Bildern des Epson und des Canon.

Das erste Scanergebnis (verwendete Standardeinstellungen, siehe Screenshot links) sieht zunächst sehr beeindruckend aus. Im Vergleich zum Canon zeigt sich allerdings, dass es etwas zu hell geworden ist und dadurch das Bild etwas kontrastarm wirkt und ein paar „ausgebrannte“ Lichter zeigt. Dem muss in den Einstellungen entsprechend entgegen gesteuert werden. In Schärfe, Detailreichtum und Kontrast reicht der Epson nicht an den Canon heran, aber seine Ergebnisse wirken oft-

mals „verbraucherfreundlicher“. Zur besseren Vergleichbarkeit, hier noch die Ergebnisse mit **2400** und **1200** DPI zum Download.

Arbeitet man mit den zusätzlichen Einstellungen wie „Kornreduzierung“ und „Staubentfernung“ (die beim Epson softwarebasiert ist), zeigen sich im Bild leider manchmal Artefakte, die auf einen zu starken Einsatz der Filter hindeuten (siehe Bild in der vorherigen Spalte). Feiner abgestufte Einstellmöglichkeiten wären hier sinnvoll.

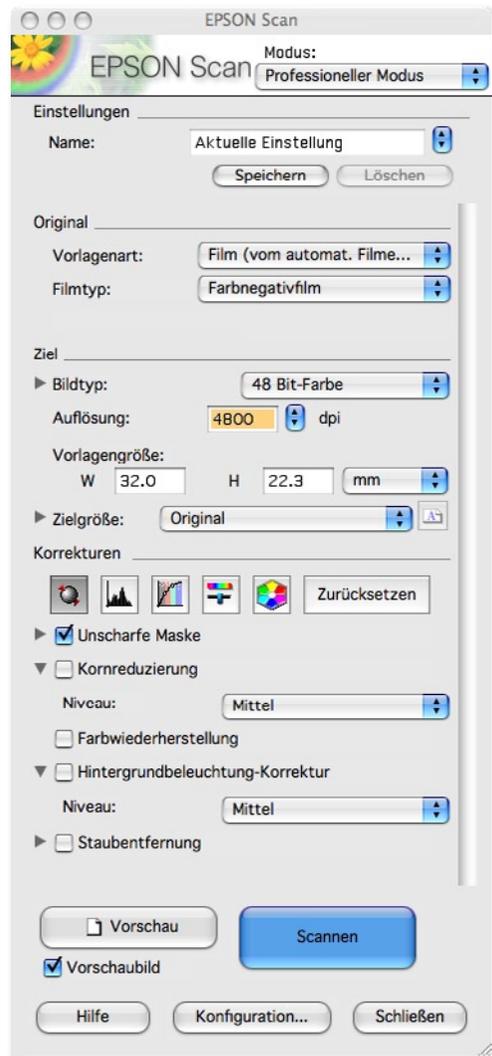
Übrigens ist der Epson auch beim Scannen mit Durchlichteinheit etwas zurückhaltender in seiner Geräuschkulisse. Die ändert sich zwar in Abhängigkeit zur gewählten Auflösung, doch während der Epson eher ein hohes Summen produziert, hört sich der Canon eher wie ein tuckernder Diesel an – überspitzt ausgedrückt. Beide Geräte arbeiten mit erträglichem Geräuschpegel, der Epson ist aber insgesamt etwas leiser, der Canon dagegen in fast allen Belangen schneller. (Der Canon verfügt auch über einen geräuschreduzierten Modus, den ich jedoch nicht ausprobiert habe, und der wahrscheinlich mit Geschwindigkeitseinbußen einhergeht.)

Fazit:

Der Epson Perfection V350 Photo ist ein in rundum gelungenes Gerät für all diejenigen, die Ihre analogen Kleinbildfotos bequem und ohne große Nachbearbeitung digitalisieren wollen. Der automatische Vorlageneinzug ist eine tolle Sache. Gegenüber den üblichen Streifenhaltern erspart er dem Anwender viel unnötiges Gefummel, erlaubt aber in der Praxis nur bis zu vier Bilder am Stück zu scannen. Die Unterschiede in der Geschwindigkeit zum Canon sind beim Scannen von Negativen mit hoher Auflösung minimal. Das bedeutet für beide: Wer eine große Bildersammlung zu digitalisieren hat, muss viel Geduld mitbringen.

Die Software des Epson bedarf dringend einer Überarbeitung. Der Treiber selbst ist zwar okay, bietet aber wie der des Canon auch noch Raum zur Verbesserung, insbesondere in Bezug auf die automatische Belichtung. Die Installationsprogramme der Epson-Software sind, sofern sie überhaupt funktionieren, ein Anachronismus und dem modernen Scanner nicht angemessen. Davon abgesehen bekommt der Epson eine dicke Empfehlung von mir. (son)

Gemeinsames Fazit auf der nächsten Seite. ↩



Die für die Testscans verwendeten Einstellungen.



Artefaktbildung bei Verwendung von Filtern.



Gemeinsames Fazit:

Der Test der beiden Probanden führte einige Erkenntnisse zu Tage, die wohl allgemein für das Scannen von Farbnegativen und Dias gelten:

1. Wer viel zu scannen hat, braucht viel Zeit.
2. Eine Einstellung für alles gibt es nicht.
3. Staub- und Kratzerentfernung ist hardwarebasiert deutlich effektiver.
4. Scannersoftware bei beiden verbesserungswürdig

Die dem Canon beiliegende Dritthersteller-Software SilverFast bietet zwar sehr professionelle Möglichkeiten, ist aber für Greenhorns nicht sehr verständlich und hat eine grausige Benutzeroberfläche. Hat man sich erst mal an die Eigenheiten der Original-Treiber gewöhnt und deren Stolperfallen kennengelernt, lässt sich damit sehr gut arbeiten. Etwas bessere und vor allem intuitiver zu bedienende Feineinstellungsmöglichkeiten könnten beide Original-Treiber gut vertragen. Welcher Laie kennt sich schon mit Gradationskurven und Histogrammen aus? Insbesondere bei Einzelscans nerven die scheinbar unvermeidlichen Wartezeiten für die Lampenjustierung.

Welcher darf's denn sein?

Einen klaren Sieger zu küren, fällt mir nicht ganz leicht. Beide haben ihre Stärken und Schwächen und sind in der Praxis ähnlich gut zu gebrauchen. Der Canon bietet mehr "Anfassqualität", ist darüber hinaus schneller und bringt ein besseres Softwarepaket mit. Der Preisunterschied ist damit mehr als aufgewogen, denn allein Photoshop Elements 4.0 kostet rund 60 Euro im Netz.

In erster Linie sind es aber die Scan-Ergebnisse, die zählen. Auch hier hat der Canon leicht die Nase vorn. Mit keiner Einstellung des Epson ist es mir gelungen, einen ähnlichen Detailreichtum aus meinen Negativen zu extrahieren. Andererseits reichen die Ergebnisse des Epson für den angestrebten Zweck völlig aus und sind gebrauchsfertiger. Wer ein bequem zu fütterndes und besonders leises Gerät sucht, das auf direktem Wege zu Album-tauglichen Ergebnissen führt, ist mit dem Epson also bestens bedient. Das etwas bessere Preis-/Leistungsverhältnis hat jedoch der Canon. Mit beiden Scannern sind Scan-Ergebnisse möglich, wie sie noch vor wenigen Jahren in dieser Preisklasse völlig undenkbar waren. (son)

Testergebnisse und Daten:

EPSON Perfection V350 Photo

Flachbettscanner mit Durchlichteinheit.

Verarbeitung..... gut - sehr gut
Ausstattung..... sehr gut
Bedienung/Ergonomie befriedigend*
Praxistauglichkeit..... sehr gut
Preis/Leistung sehr gut

Gesamtergebnis

Hardware..... sehr gut
Software (Treiber) sehr gut
Software (sonstige)..... nicht getestet**

Der Epson besticht durch seinen praktischen Filmeinzug und sein elegantes Erscheinungsbild, ebenso, wie durch seine guten Scanergebnisse. Die Anordnung der Tasten sowie die Qualität einiger Softwarebestandteile sollte Epson jedoch noch einmal überdenken.

Garantie 12 Monate (Hersteller)
Listenpreis: 159 Euro
Straßenpreis:..... z. Z. ab ca. 140 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.epson.de

sowie im Fachhandel

* Abzüge wegen der unorthodoxen Anordnung der Anschlüsse und Tasten.

** ließ sich nicht installieren



Testergebnisse und Daten:

CanonScan 8600F

Flachbettscanner mit Durchlichteinheit.

Verarbeitung..... sehr gut
Ausstattung sehr gut
Bedienung/Ergonomie gut
Praxistauglichkeit..... sehr gut
Preis/Leistung sehr gut

Gesamtergebnis

Hardware..... sehr gut
Software (Treiber) sehr gut
Software (Toolbox)..... befriedigend-gut

Der Canon verpasst das HIGHLIGHT-Siegel nur knapp, weil beim Testgerät ein Fehler auftrat. Auf einer Seite des Filmhalters erschien immer wieder ein **Streifen im Scan**, der möglicherweise durch eine Reflexion im Gerät bedingt ist. Canon konnte den Fehler an zwei Geräten mit jüngerem Produktionsdatum bislang nicht nachvollziehen, hat aber versprochen, ein Gerät mit deutlich höherer Seriennummer zum Nachtest zu schicken.

Garantie 12 Monate (Hersteller)
Listenpreis: 199 Euro
Straßenpreis:..... z. Z. ab ca. 160 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.canon.de

sowie im Fachhandel



Tools, Utilities & Stuff

USB: Universal Spielzeug Bus



Weihnachten ist nicht mehr fern, wie man an all den Schocko-Weihnachtsmännern und dem Zimtgebäck erkennen kann, das schon wieder überall feilgeboten wird. Wenn auch Sie sich schon mal für



das Fest der Feste präparieren wollen und noch eine USB-Buchse frei haben, ist vielleicht der **USB Weihnachtsbaum** das

richtige, um sich darauf einzustimmen. Für nur 7,90 Euro bietet Arktis (wie passend) das Deko-Accessoir für Ihren Schreibtisch an.

Steht Ihnen der Sinn doch mehr nach etwas praktischeren Dingen,



und Sie womöglich wichtige Dinge zu verbergen, dann könnte der **USB Selbstzerstörungsknopf** das richtige für sie sein. Die genaue Bezugsquelle darf hier leider nicht genannt werden, aber versuchen Sie es doch mal unter www.cia.com, oder beim Geheimdienst Ihres Vertrauens.

Wirklich sinnvoll (ganz ehrlich, ohne jeden Hintergedanken) könnte der **SanDisk Cruiser Titanium** USB-Speicherstick sein. Erhältlich mit 1 oder



2 GB Kapazität und mit einem bis über eine Tonne belastbaren Spezialgehäuse versehen, könnte der Stick in rauher Umgebung ein zuverlässigerer Datenspeicher sein, als herkömmliche Plastikriegel. Sogar ganz **fiese Feuchtigkeitstests** hat der Cruiser Titanium in der Praxis schon überstanden! Auch beim Preis muss man recht schmerzfrei sein, denn mit einem Listenpreis von 70 (1 GB) respektive 110 Dollar (2 GB) liegt der Stick nicht gerade in der Aldi/Lidl-Preisklasse.

Auch in unseren modernen Zeiten hat der gute, alte Bleistift noch längst nicht ausgedient. Zur Verbindung von Klassik und Moderne bietet sich der **USB Bleistiftanspitzer** an. Darf auf keinem Schreibtisch feh-



len, an dem nicht auch ein Bleistift aufzufinden ist. Nur Vorsicht: Bloß nicht versehentlich den Stift Ihres Grafiktablets reinstecken!

Für die richtige Power sorgt die neue **USB Cell**, eine Mignon-Batterie mit eingebautem USB-Stecker zum aufladen am USB-Port Ihres Mac. Mit 1,2 Volt Spannung verhält sich die USB Cell wie jeder andere Mignon-Akku und lässt sich an jedem aktiven USB-Port wieder auftanken. Ob sie mit ihrer Kapazität von schlappen 1300 mAh und einem Preis von ca. 20 Euro für ein Zweierset tatsächlich genügend Käufer findet, bleibt abzuwarten. Wer seinen Akku-Bestand auf USB Cell umstellen will, sollte nur gleich genügend USB-Hubs mitbestellen.



(son)



Stories & Updates

Mehr Leistung für das mobile Volk! MacBook Pro mit Core 2 Duo.



Es ist geschehen. Wie schon seit einiger Zeit vermutet, hat Apple nun den Schritt vollzogen und die MacBook-Pro-Serie auf Intel Core 2 Duo Prozessoren umgestellt. Der neue Rechenknecht im Herzen des MacBook Pro soll laut Apple bis zu 39% mehr Performance als sein Vorgänger entwickeln. Ob und wieviel der Geschwindigkeitsvorteil in der Praxis bewirkt, wird sich zeigen.

Apple nutzte dabei gleich die Gelegenheit, ein paar kleine Scharten auszuwetzen. Die neuen Modelle kommen nun standardmäßig mit 2 GB RAM und besitzen auch wieder einen FireWire 800 Port. Die erhöhte Speicherausstattung ist höchst willkommen und wird sicher nicht nur Aperture-Usern das Leben erleichtern. Dass FireWire 800 nun wieder integriert gleicht einem Fehler-Eingeständnis, diese Schnittstelle in den vorherigen Modellen wegzulassen.

Bei den Modellvarianten stehen folgende Optionen zur Wahl:

- 2,16 GHz 15-Zoll MacBook Pro für 1.949 Euro
- 2,33 GHz 15-Zoll MacBook Pro für 2.429 Euro
- 2,33 GHz 17-Zoll MacBook Pro für 2.729 Euro

Die Serienausstattung des Topmodells beinhaltet:

- 17-Zoll Widescreen Display mit 1680 x 1050 Bildpunkten und 300 cd/m² Helligkeit;
- einen 2,33 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor
- 2 GB 667 MHz DDR2 SDRAM, erweiterbar auf bis zu 3 GB

- 160 GB Serial ATA Festplatte (5400 rpm), mit Sudden Motion Sensor
- 8x Double-Layer SuperDrive Laufwerk
- PCI Express-basierte ATI Mobility Radeon X1600 mit 256 MB GDDR3 Speicher
- DVI-Ausgang für externe Displays
- integrierte Dual Link Unterstützung für das Apple 30-Zoll Cinema HD Display
- integrierte iSight Videokamera
- Gigabit Ethernet Anschluss
- integriertes AirPort Extreme WLAN und Bluetooth 2.0+EDR
- ExpressCard/34 Erweiterungslot
- zwei USB 2.0 Anschlüsse, ein FireWire 800 und ein FireWire 400 Anschluss

- Audioeingang und Kopfhörerausgang, beide mit optisch digitaler und analoger Unterstützung
- Scrolling TrackPad und beleuchtetes Keyboard
- eine Infrarot Apple Remote Fernbedienung
- 85 Watt Apple MagSafe Netzteil.

Weitere Ausstattungsoptionen umfassen u. a. bis zu 3 GB DDR2 SDRAM, ein Upgrade auf eine 200 GB (4200 rpm) oder eine 160 GB (5400 rpm) Festplatte, Apple USB Modem, Hochglanz-Display und den Apple Care Protection Plan. (son)



FAQ & Tipps

F: Wann erscheint noch mal die nächste Ausgabe?

A: Mac Rewind erscheint wöchentlich, jeweils am Samstag, und kann kostenlos von der Seite **mac-rewind.de** heruntergeladen oder als **Podcast im iTunes** abonniert werden.

F: Warum wurde nicht über XY berichtet?

A: Mac Rewind erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Redaktion entscheidet jeweils im Laufe der Woche, welche Themen ins Magazin kommen ...und welche nicht.

F: Letzte Woche waren es aber zwei Seiten mehr, oder?

A: Der Umfang jeder Ausgabe von Mac Rewind hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wir sind bemüht, mehr Qualität als Quantität zu bieten. Weniger als fünf Seiten Information sollen es aber nicht werden.

F: Wie kann ich eine Anzeige in Mac Rewind schalten?

A: Alle Ansprechpartner sind im Impressum auf der letzten Seite gelistet.

Mac Rewind liest sich am bequemsten direkt am Bildschirm mit einem PDF-Viewer, wie dem Programm **Vorschau**. Wählen Sie im Menü unter ‚Darstellung‘ am besten die Optionen ‚Größe automatisch anpassen‘ und ‚Einzelseiten‘ im Untermenü PDF-Darstellung. Selbstverständlich können Sie das Magazin auch ausdrucken. Das Format ist DIN A4 quer.

Viele Elemente – wie Grafiken, Logos, URLs, Textpassagen und natürlich die Anzeigen unserer Werbepartner – sind als **Hyperlink** hinterlegt. Das gilt auch für einige Fachausdrücke im Text. Ein Klick auf einen dieser Links führt Sie unmittelbar zum jeweils verknüpften Ziel. Der Rewind-Button unten links ‚spult‘ zur Startseite zurück, von wo aus Sie bequem jeden beliebigen Artikel per Mausklick im Inhaltsverzeichnis erreichen.

Leserbriefe, Anregungen und Kritik senden Sie bitte per E-Mail an die Redaktion – oder diskutieren Sie mit uns und anderen Lesern über die Beiträge im Forum von **MacTechNews** und **tunetable**.



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck@synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

